

Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens
Herausgeber: [s.n.]
Band: 56 (2014)

Nachruf: Alt Regierungsrat Otto A. Largiadèr (1926-2012)
Autor: Janom Steiner, Barbara / Largiadèr, Gian F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

höhere Anfälligkeit für Infekte, unter denen er zunehmend litt.

Hinzu kam der plötzliche Tod seiner geliebten Ehefrau Ursi am 8. August 2011, die ihm durch eine Hirnblutung völlig unerwartet entrissen wurde. Von diesem Schicksalsschlag konnte sich Chasper Stupan, ob-

wohl er nach dem Tod seiner Gattin von einem befreundeten Ehepaar liebevoll betreut wurde, nicht mehr erholen.

Abschied

Am 3. Oktober 2012 starb Chasper Stupan nach längerer

Leidenszeit. All jene, die ihn gekannt haben, werden seine Persönlichkeit, sein Charisma und seine Liebenswürdigkeit in bleibender und dankbarer Erinnerung behalten.

Theo Haas

Alt Regierungsrat Otto A. Largiadèr (1926–2012)



Foto Georg Held/Archiv Südostschweiz

Am 3. Januar 1926 wurde Otto Largiadèr in Pontresina geboren, wo er mit seinen beiden Schwestern in der Obhut seiner Eltern Palmira und Eduard in einfachen Verhältnissen aufwuchs – von Beruf war sein Vater Bergführer. Nach der Primarschule in Pontresina besuchte er die Bündner Kantonschule in Chur, die er 1946 mit der Matura abschloss. Das Studium der Volkswirtschaft in den Jahren 1946 bis 1948 an der Universität Zürich und am Institut für Fremdenverkehr der Universität Bern brach Otto Largiadèr ab, nachdem er als Kurdirektor von Pontresina gewählt worden war. Dieses Amt beklei-

dete er bis 1974. Aus der Ehe mit Anita Gubler erwuchsen die beiden Söhne Conradin und Gian Fadri. Später waren Otto und Anita Largiadèr-Gubler Grosseltern von zwei Enkelkindern.

Otto Largiadèr prägte die Bündner Politik während vieler Jahre. In seiner Heimatgemeinde Pontresina war er zu Beginn der Sechzigerjahre als Gemeindepräsident tätig. In diese Zeit fiel unter anderem die Verwirklichung der Kurortsplanung von Pontresina. Von 1961 bis 1974 gehörte er als Mitglied der Demokratischen Partei dem Bündner Grossen Rat an. 1974 wählte ihn dann das Stimmvolk in die

Regierung. 1979 und 1984 wirkte er als Regierungspräsident. Nach dem Ausscheiden aus der Regierung Ende 1986 engagierte er sich wiederum als Gemeindepräsident sowie in verschiedenen Institutionen im Oberengadin. Otto Largiadèr stand in seiner Regierungszeit dem Erziehungs- und Sanitätsdepartement vor. In diesem sehr grossen Aufgabenbereich, den die Regierung später nicht zuletzt aus Belastungsgründen auf zwei Departemente verteilte, realisierte Otto Largiadèr verschiedene Reformen und Bauvorhaben. Diese betrafen auf dem Gebiet der Bildung und Kultur schwer gewichtig die Volks-

schule und den Kindergarten, die Berufsbildung, das Stipendienwesen und die Hochschulbeiträge. In vielen Gemeinden galt es neue Schulhäuser zu bauen oder grössere Sanierungen zu realisieren. Auch beim Neubau der damaligen Frauenschule, der heutigen Pädagogischen Hochschule, und bei der Erneuerung des Bündner Kunstmuseums hatte er die Federführung. Zudem zeichnete Otto Largiadèr für die Erarbeitung und Umsetzung einer umfassenden Museumskonzeption verantwortlich. Sodann war ihm die Förderung der sprachlichen Vielfalt in Graubünden ein grosses Anliegen. Er leistete Vorarbeiten zur gesetzlichen Regelung der Förderung des Romanischen und Italienischen und erreichte eine Erhöhung der Bundes- und Kantonsbeiträge an die Lia Rumantscha und die Pro Grigioni Italiano. Im Gesundheits- und Sozialwesen fielen der Grundlagenbericht über die Planung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Bericht über Drogenprobleme mit konkreten Massnahmen zur Bekämpfung des Betäubungsmittelmissbrauchs sowie verschiedene Revisionen der einschlägigen Gesetzgebung in den Bereichen Krankenpflege, Spitalwesen und öffentliche Sozialhilfe in seine Amtszeit. Die psychiatrische Klinik Waldhaus wurde saniert sowie zahlreiche Bauten für Eingliederungsstätten, Spitäler und Alters- und Pflegeheime wurden erstellt.

Otto Largiadèr war Regierungsrat mit Leib und Seele. In

seinem Arbeitseinsatz und in der Verwirklichung seiner Projekte kannte er wenig Kompromisse. Was er für richtig befand, versuchte er mit grossem Engagement umzusetzen. Dabei ging er häufig recht temperamentvoll ans Werk. Die Auseinandersetzung in der Sache und mit unterschiedlichen Standpunkten verlief konsequent und geradlinig. Der Erfolg gab ihm in vielen Fällen recht. Der Grosse Rat und das Volk stimmten häufig den von seinem Departement und der Regierung vorgelegten Geschäften zu. Otto Largiadèr zeigte aber auch eine andere Seite als die des hartnäckigen Verfechters von Regierungsstandpunkten. Im persönlichen Gespräch und im Kontakt mit der Bevölkerung erwies er sich als umgänglicher, humorvoller und gesprächsbereiter Magistrat, der die Sorgen und Anliegen ernst nahm, die an ihn herangetragen wurden. Vorbildlich war insbesondere sein emotionales Engagement für die romanische und italienische Sprache in unserem Kanton. So setzte er sich insbesondere als Verwaltungsratspräsident der Engadin Press AG für den Erhalt des Fögl Ladin ein. Unvergessen bleiben seine Schilderungen von der Jagd und seine grosse Verbundenheit mit der Natur. Die unvergleichliche Bergwelt des Oberengadins gab ihm zeitlebens Kraft, um seine vielfältigen Verpflichtungen – u.a. als Präsident der Pro Lej da Segl, als Schulrat des Lyceum Alpinum Zuoz und als Präsident der Willi Muntwyler-Stiftung St. Moritz – kompetent und erfolgreich erfül-

len zu können. Nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben verstarb Otto Largiadèr im Alter von 86 Jahren in der Nacht vom 6. auf den 7. November 2012 nach kurzem Spitalaufenthalt an den Folgen eines Hirnschlages.

*Barbara Janom Steiner,
Regierungspräsidentin,
Kanton Graubünden,
Gian F. Largiadèr, Chapella*